

gewaltige Sümpfe auszutrocknen, aus einer Wildnis kulturfähiges Land zu schaffen. Kein Wunder, wenn für gelehrte Thätigkeit keine Zeit übrig blieb. Auch in der Folgezeit, als in der Hauptsache jene ersten Aufgaben gelöst waren, blieb die einmal eingeschlagene Richtung maßgebend, die Thätigkeit unserer Stifter und Klöster richtete sich immer vorwiegend auf praktische Ziele. So finden wir an den Bischofssitzen Meissen und Naumburg während des ganzen Mittelalters fast keine Spur historiographischer Thätigkeit. Nur in Merseburg entstand schon im Anfang des 11. Jahrhunderts ein Geschichtswerk, das zu den bedeutendsten des Mittelalters zählte, die Chronik des Bischofs Thietmar, und wurde im 12. Jahrhundert eine Bistumschronik verfaßt, die jedoch erst im 14. einen Fortsetzer fand.

Mehr leisteten einige Klöster. Es lag im frommen Sinne jener Zeit, daß jedes Fürstenhaus sich ein Familienkloster stiftete, das nicht allein den Mitgliedern eine letzte Ruhestätte gewährte und für ihr Seelenheil durch Gebete und fromme Werke sorgte, sondern auch die Hausgeschichte pflegte. So wurde im Benediktinerkloster zu Pegau, das Wiprecht von Groitzsch um 1090 gestiftet hatte, um die Mitte des 12. Jahrhunderts die Gründungsgeschichte und das Leben des Stifters niedergeschrieben; spätere Fortsetzungen bis ins 13. Jahrhundert schlossen sich an. Ein noch wichtigeres Werk entstand in dem ältesten Hauskloster der Wettiner, in dem von Markgraf Dedo 1124 begonnenen und von Konrad dem Großen vollendeten Augustinerkloster auf dem Petersberge bei Halle, das *Chronicon Montis Sereni*, das für die Geschichte des Hauses Wettin bis 1225 von grundlegender Bedeutung geworden ist.

Kurz nach dem Tode Konrads des Großen gründete sein Sohn Otto das Kloster Altzelle, das nunmehr die Begräbnisstätte des Hauses wurde. Auch hier lassen sich schon früh Spuren historiographischer Thätigkeit nachweisen. So hat sich eine allerdings sehr dürftige Weltchronik erhalten, die ursprünglich bis 1261 reichte und dann bis auf Ludwig den Baiern fortgesetzt wurde; sie ist bisher noch nicht veröffentlicht worden und verdient auch wohl kaum die Veröffentlichung²⁾. Auch wurden

²⁾ Vergl. Holder-Egger im Neuen Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde VI, 399 ff.